

Aus dem Inhalt

Festkolloquium zum 90sten von Prof. Paulsen.....2



Riesenerfolg
Bundesexzellenzinitiative.....2
Tag der Pharmazie.....2
Grußwort des
Fachbereichsleiters.....3
Verabschiedung von
Frau Prof. Stahl-Biskup.....4



Drittmittelprojekte.....5
J.-Prof. Malte Brasholz
vorgestellt.....6



SFB 986.....7
MIN-Teil-Neu-Bau.....7
Preise.....8
Fußballturnier.....9
Personalrat.....9
Graduate School.....9
CHE Ranking.....10
Abschaffung der Fristen..... 11
IT-News.....11
Goldtausch bei Hamburger
Chemikern.....12
Von Nachbarn, Gospel.....13
Bangkok Business
Challenge.....13
Neue Mitarbeiter.....14
Auf einen Kaffee: MS.....15



Fußballturnier.....16



Ausgabe 12 – Juni 2012



Riesenerfolg für die Hamburger Chemie und Physik bei der Bundesexzellenzinitiative

Im „Hamburg Center for Ultrafast Imaging–LCUI“ haben sich Forschergruppen der Universität Hamburg, des DESY, des CFEL und weiterer Forschungseinrichtungen zusammengeschlossen, um neuartige Erkenntnisse in der Strukturforschung zu gewinnen wie z.B. in der Strukturbioogie, Materialforschung oder Nanotechnologie. Dies soll durch neuartige Methoden der Abbildung auf atomarer Ebene an den in Hamburg verfügbaren, weltweit einzigartigen Forschungsgrößgeräten erfolgen, wie Petra III, FLASH und dem ab 2015 operierenden Freien Elektronen-Laser XFEL. Vom Fachbereich Chemie sind die Arbeitsgruppen Mews, Weller, Rentmeister und Fröba beteiligt. (TB)

Tag der Pharmazie

Am 13. Juni fand der diesjährige Tag der Pharmazie statt, auf dem die Promotionsurkunden und Examenszeugnisse überreicht und die besten Absolventen ausgezeichnet wurden. Der Niemann-Innovationspreis für herausragende Promotionen wurde an Herrn Dr. Sebastian Kruggel (AK Lemcke), Frau Dr. Birte Arntjen (AK Heisig), Frau Dr. Olga Petina (AK Geffken) und Frau Dr. Dorothee Atzler (AK Böger/Duchstein) vergeben, die ihre Forschungsarbeiten in Kurzpräsentationen vorstellten. Auf einer Posterpräsentation informierten die Institutsangehörigen der Pharmazie über ihre vielschichten Forschungsrichtungen. (TB)



(vlnr): Dorothee Atzler, Olga Petina und Birte Arntjen

Festkolloquium anlässlich des 90. Geburtstages von Herrn Prof. Hans Paulsen



Bilder: Alfred Jansen/ hl-studios

Am 19. Mai lud Herr Prof. Paulsen zu einem Festkolloquium anlässlich seines 90. Geburtstages am 20. Mai ein, in den reingefeiert werden sollte. Wie auch schon zu seinem 85. Geburtstag (siehe Bericht Ausgabe 3 unserer Mitarbeiterzeitung) war die Veranstaltung äußerst gelungen. Los ging es um 14 Uhr mit den Begrüßungsreden und hochkarätigen Festvorträge zur Glycochemie, bei denen es den Festrednern gelang, die Bedeutung von Herrn Paulsens Chemie für Forschung und Entwicklung zu würdigen. Gekrönt wurde das von Lanxess organisierte Kolloquium mit einem Vortrag von Herrn Paulsen über „50 Jahre Glycochemie“. Hierbei band er Wegbegleiter und Ehemalige in seine Geschichten geschickt ein und trug in seiner einmaligen Art zur Erheiterung bei, indem er z.B. bei einem Resümee zu einem Symposium 1969 ergänzte „ist ja eigentlich noch gar nicht so lange her“. Im Anschluss feierten die 150 Gäste aus aller Welt im Hörsaalfoyer. Ein Kompliment geht an das Organisationsteam. Dieses zeigte, was man mit dem richtigem Mobiliar und Licht aus dem Foyer und dem Martin-Luther-King-Platz machen kann. Nach einem Feuerwerk um Mitternacht, einem Glückwunsch-Ständchen und

der Geburtstagstorte verabschiedete sich der Autor, Herr Paulsen feierte sicher noch bis in den frühen Morgen weiter ... (TB)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es freut mich sehr, dass es uns gelungen ist, diesmal pünktlich zum Sommerfest, die inzwischen zwölfte Ausgabe unserer Mitarbeiterzeitung herauszubringen!

In allem, was den Fachbereich betrifft und was er unternimmt, ist eine nachhaltige Dynamik zu entdecken. Wir können eine Reihe neuer Mitarbeiter im Fachbereich begrüßen, die auf den folgenden Seiten im Einzelnen vorgestellt werden. Nach langer Zeit ist es uns gelungen, die Juniorprofessur in der Organischen Chemie zu besetzen. Herr J.-Prof. Brasholz hat zum 1. April seinen Dienst angetreten. Auch unsere Serviceabteilungen wurden mit Frau Dr. Trusch (MS-Abteilung) und Frau Dr. Lee (NMR-Abteilung) verstärkt. Zusammen mit den neuen Geräten, die letztes Jahr erworben wurden, und der guten Basis sind wir in den analytischen Techniken sehr kompetent und sehr vielseitig aufgestellt.

Um Einiges klarer wurde, wie sich die jüngsten politischen Entscheidungen auf unseren Fachbereich auswirken. Beunruhigend sind die beschlossenen Haushaltskürzungen. Die Auswirkungen für die Chemie als größtem Fachbereich werden an der Universität sicher einschneidend sein. Leider werden sich die Kürzungen insbesondere auf die Anzahl der Wissenschaftler und damit auf die Betreuungsverhältnisse auswirken. Aus heutiger Sicht kann man behaupten, dass die Initiative „Kampf um die Zukunft“ von 2011 mit medienwirksamen Aktionen noch nicht zum gesteckten Ziel geführt hat.

Leider fiel auch in diese Zeit die Umfrage des CHE zur Evaluation der Studiengänge. Die allgemein gedrückte Stimmung wird sicher auch dazu beigetragen haben, dass wir hier nicht gut abgeschnitten haben. Die Diskussionen mit Studierenden und Dozenten hierzu haben begonnen.

Wir werden auf jeden Fall mehr auf externe Finanzierung angewiesen sein. Unsere Anstrengungen, Forschungsmittel einzuwerben, werden wir erhöhen, obwohl insbesondere das letzte Jahr in dieser Hinsicht schon sehr erfreulich war, denn wir waren bei zahlreichen Drittmittelanträgen erfolgreich: Es wurden uns Projekte im Gesamtvolumen von über 5,3 Mio € bewilligt. Dieses Jahr kommen noch einige große hinzu, wie z.B. die Beteiligung am SFB 986 - Maßgeschneiderte Multiskalige Materialsysteme (M³) (Weller, Vossmeier), an der Graduate School Keytechnologies for Sustainable Energy Systems in Smartgrids (Burger, Fröba, Lünstra) oder am Verbundvorhaben TessaPor im Volumen von 1,3 Mio € (Fröba, Steiger).

Besonders hervorzuheben ist das Abschneiden bei der Bundes-Exzellenzinitiative. Ab November 2012 wird das „Hamburg Center for Ultrafast



Imaging“ (CUI) gefördert, ein neuer Forschungscluster im Bereich Physik und Chemie, in dem es um die Beobachtung von Atombewegungen in Echtzeit geht. Die Höhe der konkreten Fördersumme gibt die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) im Juli bekannt.

Zum Abschluss wünsche ich uns noch eine erfolgreiche EM und einen sonnigen Sommer.

Nachrichten

Gebäudemanagement

Seit dem ersten Mai ist Herr Niggemann in die Abteilung 8 (Bau- und Gebäudemanagement) gewechselt und ist dort für technische Gebäudeausrüstung der gesamten Universität verantwortlich.

Die Abteilung 8 strebt eine einheitliche Bewirtschaftung der Gebäude der Universität an sowie die Mitarbeiter unseres Technischen Betriebs in die Abteilung einzugliedern. Aller-

dings sollen sie weiterhin für uns tätig bleiben. Dienstrechtlich wären sie jedoch der Abteilung 8 unterstellt. Begründet wird die Bestrebung damit, dass Ausschreibungen und Prozesse künftig vereinheitlicht werden könnten. Außerdem könnte über ein Service-Agreement über die detaillierte

Aufgabenverteilung und unsere speziellen Anforderungen Einfluss genommen werden. Während der Prozess weiterhin in Abstimmung ist, hat der Fachbereich Chemie allerdings große Bedenken und befürwortet, dass die fachliche Kompetenz weiterhin in der Chemie verbleiben sollte. (TB)

Prof. Elisabeth Stahl-Biskup nach 40 Jahren verabschiedet

Am 3. Februar 2012 wurde Prof. Dr. Elisabeth Stahl-Biskup mit einem wissenschaftlichen Symposium im Großen Hörsaal der Pharmazie feierlich verabschiedet. Prof. Heisig, Leiter der Abteilung Pharmazeutische Biologie und Mikrobiologie, hatte zu

dieser Veranstaltung eingeladen. Im festlich geschmückten Hörsaal trafen sich Kolleginnen und Kollegen, Studierende, Freunde und Verwandte zu diesem denkwürdigen Anlass, denn mit ihrem Eintritt in den Ruhestand verlässt Frau Stahl-Biskup die Universität Hamburg nach 40 Jahren Forschung und Lehre in der Pharmazie.

Nach ihrem Pharmaziestudium in Freiburg fand Frau Stahl-Biskup 1972 in der Abteilung „Pharmakognosie“, damals noch zum Institut für Angewandte Botanik im Fachbereich Biologie gehörig, in Prof. Dr. Karl-Heinz Kubezka ihren Doktorvater. Sie promovierte 1975 mit einer Dissertation über die Chemie des ätherischen Öls der Pastinake (*Pastinaca sativa* L.). Der damalige Leiter der Abteilung, Prof. Dr. Ewald Sprecher, übernahm sie dann gerne, zunächst als Wissenschaftliche Assistentin, später als Hochschulassistentin. In dieser Position habilitierte sie sich 1982 mit einer Arbeit über den in Island und Grönland heimischen arktischen Thymian (*Thymus praecox* ssp. *arcticus* (E. Durand)

Jalas). Dabei untersuchte sie die Chemie und die natürliche Variation des ätherischen Öls dieser polymorphen nordatlantischen Thymianart. Im April 1983 wurde sie zur Privatdozentin ernannt, am 1. Juni 1984 erhielt sie den Ruf auf die C2-Professur für Pharmazeutische Biologie.

Ab WS 1984/85 bis zum 31. März 2012 war sie als Professorin in der Abteilung Phar-



Frau Stahl-Biskup.....in ihrem letzten Praktikum



Frau Stahl-Biskup..... im Kreis mit ehemaligen Doktoranden

mazeutische Biologie tätig und vermittelte den Studierenden der Pharmazie die Kenntnisse über arzneilich verwendete Pflanzen und Drogen, deren Inhaltsstoffe und Wirkung (Phytotherapie) sowie die Handfertigkeiten der mikroskopischen und chemisch-analytischen Qualitätskontrolle pflanzlicher Drogen und Drogenzubereitungen. Seit 1992 gehört die Abteilung zum Institut für Pharmazie und damit zum FB Chemie.

Die Forschungsaktivitäten von Frau Stahl-Biskup fanden Eingang in 64 Publikationen. Daneben engagierte sie sich mit viel Freude und Hin-

gabe in der Lehre, was Anlass gab, das Logo der Universität Hamburg umzudrehen und ihre Verabschiedung mit dem Motto „der Lehre, der Forschung, der Bildung - 40 Jahre für die Pharmazie in Hamburg“ zu überschreiben. Ihr Engagement in der Lehre spiegelt sich auch in der Tatsache wider, dass sie zwei Lehrbücher initiiert und gestaltet hat, eines davon schon in der 3. Auflage.

Die Würdigung der Verdienste von Frau Stahl-Biskup brachten die Redner der Grußworte gebührend zum Ausdruck. Es sprachen Prof. Heinrich Graener (Dekan der MIN-Fakultät), Prof. Gerrit Luginstra (Fachbereichsleiter), Apotheker Kai Siemsen (Präsident der Apothekerkammer Hamburg) und

Prof. Hans-Jürgen Duchstein (Geschäftsführender Direktor der Pharmazie). Letzterer würdigte auch ihr großes Engagement in der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft, Landesgruppe Hamburg. Danach folgte der wissenschaftliche Teil der Veranstaltung mit zwei Vorträgen. Prof. Wolfgang Blaschek, Pharmazeutische Biologie der Universität Kiel, überbrachte als Präsident der Gesellschaft für Arznei-

pflanzen- und Naturstoffforschung die Glückwünsche der Gesellschaft und beleuchtete in seinem Vortrag „Vom Apfelbaum zum Grünkohl - Flavonoide als Inhibitoren der SGLT (Natrium-Glucose-Cotransporter) zur Behandlung von Diabetes“ die Rolle der Flavonoide als Aufnahmehemmer der Glucose aus dem Darm. Der zweite wissenschaftliche Vortrag, gehalten von Frau Dr. Frauke Gaedcke (Koblenz), befasste sich unter dem Titel „Thymian- eine Arzneipflanze mit Tradition und Zukunft“ mit der Bedeutung des Thymians in der Therapie von Erkrankungen der oberen Atemwege. Dabei stellte Frau Gaedcke die Forschungstätigkeit von Frau Stahl-Biskup an dieser Pflanzengattung heraus und erklärte die neuen Erkenntnisse zum Wirkungsmechanismus des Thymianfluidextrakts. Die Laudatio hielt Prof. Adolf

Nahrstedt, ehemaliger Lehrstuhlinhaber der Pharmazeutischen Biologie in Münster. Er war während Studiums von Frau Prof. Stahl-Biskup in Freiburg dort als Assistent tätig und hat ihren persönlichen und wissenschaftlichen Werdegang über die ganzen Jahre miterlebt. So zeichnete er unter dem Titel „Eine schwäbische Pharmazeutin im hanseatischen Norden“ ihren Lebensweg sehr humorvoll und mit vielen Originalphotos auf und würdigte ihre Leistung für das Fach Pharmazeutische Biologie.

Nach dankenden Worten von Prof. Heisig an seine Kollegin Frau Stahl-Biskup für die fruchtbare und kollegiale Zusammenarbeit über 12 Jahre hinweg ergriff Frau Prof. Stahl-Biskup selbst das Wort, um allen Personen zu danken, die ihren Lebensweg begleitet haben. Sie zitierte, was ihr

Vater anlässlich ihrer Habilitation gesagt hatte: „Wir alle wünschen dir, dass dich dein Beschluss, der Forschung und Lehre zu dienen, nie gereut, und wenn es einmal Zeit ist für die Laudatio anlässlich deines Abschieds, dass sie von vielen Apothekern und Nachwuchswissenschaftlern in dankbarer Erinnerung gelesen wird“. Dieser Wunsch sei nun mit dieser Veranstaltung in Erfüllung gegangen, stellte sie gerührt fest. Ihr besonderer Dank richtete sich an ihre Doktorandinnen und Doktoranden, die jeweils einen beachtlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Gesamtwerk geleistet haben und von denen viele anwesend waren, um ihre „Doktormutter“ zu feiern. Den Abschluss dieser Veranstaltung bildete ein fröhlicher „lukullischer Gedankenaustausch“ im Foyer des Instituts für Pharmazie.

(Peter Heisig)

Drittmittelprojekte

Nachfolgend sind die bewilligten und gemeldeten Drittmittelprojekte von Dezember 2011 bis Mai 2012 aufgeführt:

Prof. Betzel, BC, *Analysis of Host-Parasite Cross-Talk based on the Bovine Model for Human Onchocerciasis, Onchocerca ochengi*, DFG, 116 T€;

Prof. Burger (Sprecher), Prof. Fröba, Prof. Luinstra, *Graduate School Key Technologies for Sustainable Energy Systems in Smart Grids*, Wissenschaftsstiftung Hamburg;

Prof. Fröba, AC, *Neue Batteriesysteme, Unterauftrag Uni Gießen*, 45 T€; *Synthese nanoporöser Kohlenstoffe*, BASF / Uni Gießen, 45 T€;

Prof. Moritz, TMC, *Herstellung Aminoharzpartikel unterschied-*

licher Morphologie insbesondere mit nano- und microporöser Struktur über Sprühkondensation, Forschungsbeihilfe, 135 T€; *Continous Production of Emulsion and Miniemulsion Systems*, Forschungsbeihilfe, 104 T€; *Mikroreaktionstechnik*, Elantas, 179 T€;

Prof. Mühlhauser, *Gesundheitswissenschaften, Spezialisierte Pflegefachpersonen zur Unterstützung informierter partizipativer Entscheidungsfindung in der Onkologie – SPUPEO*, DLR, 300 T€; *Förderung der Mundgesundheit*, DLR; 77 T€; *Entwicklung und Validierung eines Instruments zur Evaluation von Kompetenzen von Pflegepersonal in Krankenhausnotaufnahmen hinsichtlich der Reaktionen in Katastrophensituationen*, DLR, 150 T€;

Prof. Rohn, LC, *FENA- Fischmehl u.-öl Ersatzstoffe für eine nachhaltige Aquakultur*, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, 222 T€;

PD Dr. Steiger, Prof. Fröba, AC, *ThessaPor: Optimierung der Speicherdichte eines thermochemischen Speichers für solare Wärme unter Verwendung von Komposit-Materialien aus Salzhydraten und hierarchisch strukturierten porösen Trägermaterialien*, BMBF, 1.315 T€;

Prof. Thiem, OC, *Saccharide Donors and Saccharide Acceptors for Glycosylation Reactions*, Fa. Glycom A/S, 98 T€;

Prof. Weller, Dr. Vossmeier, PC, *2 Teilprojekte im SFB 986 - Maßgeschneiderte Multiskalige Materialsysteme*, DFG.

Im Interview mit Juniorprofessor Malte Brasholz

Hallo Herr Brasholz, wie waren Ihre ersten Wochen bei uns?

Durchweg positiv. Ich bin am Institut sehr gut aufgenommen worden und habe Kollegen und bereits viele Studierende kennengelernt. In meinen Laboren wurden Umbaumaßnahmen durchgeführt, welche jetzt abgeschlossen sind. Außerdem habe ich in Hamburg bereits eine Wohnung gefunden.

Schildern Sie uns bitte Ihren Werdegang!

Ich habe an der Freien Universität Berlin Chemie studiert und dort 2007 in der Arbeitsgruppe von Prof. Reißig promoviert. Danach hatte ich einige Auslandsaufenthalte. Zunächst war ich einige Monate in Chicago und habe dort auf dem Gebiet der Übergangsmetallkatalyse gearbeitet. Danach war ich ein gutes Jahr in Cambridge als Postdoc in einer großen Arbeitsgruppe, die sich mit Naturstoffsynthese beschäftigt. Dort bin ich u. a. in Kontakt gekommen mit Mikroreaktionstechnik, ein Thema, das ich im Anschluss für gut zwei Jahre in Melbourne fortgeführt habe, wo ich für die nationale australische Wissenschaftsgesellschaft tätig war.

Welche Forschungsschwerpunkte haben Sie?

Mein Background ist die Synthesechemie. Ich habe in der Vergangenheit an einigen Synthesen von größeren Naturstoffen gearbeitet, aber auch methodische Untersuchungen durchgeführt. Hier in Hamburg möchte ich die Tradition der Photochemie am Institut weiterführen, d.h. ich

möchte neue photochemische Transformationen in der organischen Synthese einsetzen. Mich interessieren wellenlängen-selektive Reaktionen an polyfunktionalen Molekülen und vor diesem Hintergrund werden photochemische Reaktionen von Kohlenhydraten eines meiner Arbeitsgebiete sein. Ein zweites Gebiet sind asymmetrische Kreuzkupplungsreaktionen. Damit möchte ich Bausteine zur Synthese von Alkaloiden und anderen Naturstoffen herstellen.

Wie wird sich Ihre Arbeitsgruppe entwickeln?

Ich habe bereits einige Themen für Masterarbeiten ausgehängt. Der erste Studierende wird im August beginnen. Im September kommen zwei weitere hinzu. Weiterhin habe ich eine Doktorandenstelle, die demnächst besetzt wird. Zusätzlich bahnen sich Drittmittelprojekte an. Dadurch wird sich die Zahl der Doktoranden hoffentlich bald weiter erhöhen.

Sind denn weitere Studierende willkommen?

Ja. Sehr. Sie können sich jederzeit an mich wenden.

Was erwarten Sie von Ihren Mitarbeitern?

Von den Doktoranden erwarte ich Interesse, selbstständiges Arbeiten und eine hohe Motivation. Von den jüngeren Studierenden wünsche ich mir, dass sie gerne Neues dazulernen.

Die Mitarbeiter arbeiten bei Ihnen vor allen Dingen synthetisch-präparativ?

Ja.

Sie haben die Labore in der zweiten Etage des IOC bezogen. Ist bereits alles eingerichtet?

Ja, ich habe drei Labore mit vier Abzügen, in denen wir einige Umbau- und Renovierungsmaßnahmen hatten. Aber jetzt kann es losgehen.



Seit Januar 2012 ist Malte Brasholz Juniorprofessor im Institut für Organische Chemie.

Haben Sie Hobbies?

Ich mache viel Sport, z.B. Fitness oder Kanusport, genauer Kanupolo. Außerdem gehe ich in Berlin, wo ich z.T. lebe, gerne in Museen.

Was sind Ihre Wünsche für die nächsten Jahre?

Gute und interessante Forschung und Lehre. Ich hoffe, die Studierenden bald noch besser kennen zu lernen, wenn ich eigene Vorlesungen übernehme. Ihre Motivation ist mir ein großes Anliegen. (TB, BW)

Verstorben

Am 12. Februar 2012 verstarb Herr Prof. Dr. Werner Thorn im Alter von 89 Jahren. Der Fachbereich trauert um einen hoch geschätzten Kollegen, der von 1962 bis 1987 am Institut für Biochemie im Fachbereich Chemie der Universität Hamburg als Professor gelehrt hat. Dem renommierten Wissenschaftler und engagierten akademischen Lehrer werden wir ein ehrendes Andenken bewahren. (Ulrich Hahn)

Am 16. Januar 2012 verstarb Sylvia Bartholdi-Nawrath im Alter von nur 56 Jahren. Sylvia arbeitete seit dem 3. 1. 2000 im Institut für Physikalische Chemie und betreute die Elektronenmikroskope. Sie hatte sich in die Bedienung dieser Großgeräte schnell eingearbeitet und war bei allen Mitarbeitern aufgrund ihrer Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit eine hochgeschätzte Kollegin. Trotz ihrer schweren Krankheit strahlte sie bis zuletzt Optimismus aus und zeigt großes Engagement bei der Arbeit. Sie hinterlässt ihren Mann, Sohn und eine Tochter. Wir trauern mit ihnen und vermissen sie. (Horst Weller)

SFB 986 genehmigt

Der unter der Federführung der TU-Harburg eingereichte SFB Antrag „Maßgeschneiderte Multiskalige Materialsysteme (M³)“ ist soeben von der DFG genehmigt worden. Der



Sprecher ist Prof. Gerold Schneider. In diesem SFB geht es darum, Kompositmaterialien durch Selbstorganisation und gezielte technische Prozessierung auf mehreren Hierarchieebenen nach dem Vorbild der Natur aufzubauen. So sollen herausragende mechanische, elektrische und photonische Eigenschaften erzielt werden, die später Anwendung z.B. im Flugzeug- und Automobilbau und in der Hochtemperatur-Fotovoltaik finden sollen. Das Institut für Physikalische Chemie ist mit zwei Teilprojekten beteiligt, bei denen es um die Herstellung kleinster Füllpartikel auf der Nanometerskala sowie um die Erzeugung photonischer Kristalle geht. Antragsteller aus der Chemie sind Prof. Horst Weller und Dr. Tobias Voßmeyer. Die Hochskalierung der Nanopartikelsynthese übernimmt das Centrum für Angewandte Nanotechnologie, CAN. Projektstart ist der 1.7.2012. (Horst Weller)

Mit dem MIN-Teil-Neu-Bau geht es voran – Die Chemie wird kleiner

Es mag in den letzten Wochen der Eindruck entstanden sein, dass es mit dem Teil-Neubau des MIN-Campus nicht vorangeht. Für manch einen mag auch die Bezeichnung „Teil-Neubau“ überraschend sein. Es gab aber in den letzten Wochen einige Indizien, dass es vorerst, entgegen früheren Verlautbarungen, bei einem

Teil-Neu-Bau bleibt. So hat unsere Wissenschaftssenatorin, Frau Dr. Stapelfeldt, bei Ihrem Vortrag vor der Universitätsgesellschaft erklärt, dass jetzt als nächstes der Hauptcampus an der Reihe ist. Eine Sanierung bzw. Neubau der Chemie verschiebt sich damit für zahlreiche Mitglieder der Chemie in das Renten- bzw. Pensionsalter. Aus der Sicht eines Chemikers könnte das zu einem Standortnachteil werden, da beispielsweise in Göttingen ein ambitioniertes Sanierungsvorhaben für die Chemie startet. Hier bleibt nur zu hoffen, dass aufgeschoben nicht aufgehoben ist.

Doch zurück nach Hamburg. Zurzeit sieht es damit so aus, dass im kommenden, spätestens im übernächsten Jahr am Geomatikum die Bagger rollen. Das Neubauvorhaben Ecke Sedanstraße ist ausgeschrieben und auch hier wird es in den nächsten 2 bis 5 Jahren losgehen. Die Architekturbüros arbeiten daran, entsprechend dem von Rheform erarbeiteten Raumprogramm die Ecke Sedanstraße/Bundesstraße zu

planen. Entstehen sollen ein Hörsaal/Seminarraumkomplex, Räume für die Informatik, eine Bibliothek und eine Mensa. Im Herbst wird der Gewinner des Verfahrens gekürt. Leider werden Bibliothek, Hörsaalkomplex und Mensa dann abweichend vom Raumprogramm verkleinert realisiert werden. Der Betrachter fragt sich, warum hier nicht gleich mit den geplanten Größen eine Auslobung gestartet wird.

Konkret heißt das für die Chemie, dass es in der Anorganik dunkler wird. Hier wird bis auf 8 m Abstand herangebaut. Dabei sind noch diverse Lüftungstechnische Fragen zu klären. Darüber hinaus wird das Gebäude der Haustechnik abgerissen. Es muss also in einem der neuen Gebäude eine neue Technikzentrale erstellt werden. Diese Gebäude gehören der SAGA-GWG. Wie die Haustechnik damit betrieben werden soll ist noch nicht bekannt. Dem MIN-Dekanat, insbesondere Herrn Prof. Graener, ist es allerdings ein Herzensanliegen, dass die Chemie funktionsfähig bleibt. Es bleibt zu hoffen, dass es ihm gelingt, unsere Mitarbeiter der Haustechnik und des Einkaufs so unterzubringen, dass Sie weiterhin motiviert zum Gelingen des Ganzen beitragen können. Erhalten bleiben dürfte vorerst unser Hörsaalkomplex am Martin-Luther-King-Platz.

Es bleibt damit die nächsten Jahre überaus spannend. Nach Fertigstellung der jetzt kurz vor der Realisierung stehenden Neubauten wird aber auf dem MIN-Campus neues Leben einziehen. (Werner Pauer)

Impressum

Mitarbeiterzeitung des Fachbereichs Chemie der Universität Hamburg
Herausgeber: Fachbereich Chemie
Adresse: Martin-Luther-King-Platz 6,
20146 Hamburg, Tel. 040 42838 6719
bzw. 4173, Mail: redaktion@chemie.uni-hamburg.de

Redaktion: Dr. Th. Behrens (TB), Dr. B. Werner (BW), Dr. Ch. Wittenburg (CW)

Konzeption und Gestaltung:

Th. Behrens, B. Werner, Ch. Wittenburg

Druck: print & mail (Prima), Allendeplatz 1,
20146 Hamburg

Erscheint in einer Auflage von 600 Exemplaren

Für den Inhalt der Artikel sind die Verfasser verantwortlich. Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor.

Termine

Der Deutsche Verein zur Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichts e.V. (MNU) veranstaltet vom 23. bis 28. März 2013 ihre Jahrestagung in unseren Räumlichkeiten. Bis zu 1.500 Teilnehmer, überwiegend Lehrer und Universitätsangehörige, werden erwartet. Geboten wird ein kombiniertes Angebot von ca. 100 Vorträgen, Workshops, einem breit gestreuten Exkursionsprogramm sowie einer Lehrmittel- und Schulbuchausstellung. Fünf Vortragsschienen decken die Fächer Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Informatik und Astronomie ab.

Die gemeinsame Festveranstaltung des Fachbereichs Chemie und dem Förderverein findet im Wintersemester am 14. Dezember statt.

Die Jahrestagung der Deutschen Bunsengesellschaft für Physikalische Chemie wird 2014 vom 29. Mai bis 1. Juni bei uns im Fachbereich stattfinden. Bis zu 2.000 Teilnehmer werden erwartet.

Die Antrittsvorlesung von J.-Prof. Malte Brasholz mit dem Titel „Photokatalyse und Kohlenhydrate - eine Liaison von hohem synthetischen Potential“ findet am 1. November 2012 statt.

Nachrichten

Berufungen

Derzeit laufen im Fachbereich die Verfahren zur Besetzung der Nachfolge von Herrn Prof. Förster (W3 Physikalische Chemie) und Herrn Prof. Bredehorst (W3 Biochemie). Ausgeschrieben sind eine W3-Stelle in der Organischen Chemie und eine Juniorprofessur in Klinischer Pharmazie.

Ausweispflicht

Seit dem 1. Juni 2012 besteht für alle Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Pflicht, den Sicherheitsausweis mit sich zu führen und bei Verlangen vorzuzeigen. Die Pförtner werden entsprechend angewiesen. Ab dem 1. Juli ist der Zugang zu den Instituten sonst nicht mehr möglich.

Die Ausweise sind in der Öffnungszeit unserer Sicherheitsabteilung (montags von 9 bis 10 Uhr oder nach Vereinbarung) erhältlich.

Preise

Ehrendoktorwürde für Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Kaminsky

Nachdem Herr Prof. Kaminsky neben zahlreichen Ehrungen und Preisen in seiner wissenschaftlichen Karriere 1998 die Ehrenprofessur von der Zhejiang University erhalten hat, verleiht ihm die Aalto Universität in Finnland am 12. Oktober 2012 seine zweite Ehrendoktorwürde.

Auf der gemeinsamen Veranstaltung der Aalto University School of Chemical Technology, School of Electrical Engineering, School of Engineering und School of Science werden 10 herausragenden Wissen-



schaftlern die Ehrendoktorwürde verliehen. Herr Prof. Kaminsky wird hierbei für seine Arbeiten, insbesondere im Bereich der Polymer-Katalyse/Metallocen-Katalyse, geehrt. (TB)

Tibor Török Medaille an Herrn Prof. Broekaert



Durch die „Spectrochemical Association of the Hungarian Chemical Society“ wurde Herrn Prof. Dr. J.A.C. Broekaert für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Atomspektrometrie und seine wissenschaftlichen Zusammenarbeiten mit ungarischen Kollegen die „2012 Tibor Török Medaille“ verliehen, welche ihm während des „Annual Meeting of the Spectrochemical Association“, das vom 9.-11. Juli 2012 in Veszprem (Ungarn) stattfindet, ausgehändigt wird. Professor Tibor Török

war an der „Eötvös Loránd University of Budapest“ ab dem Jahr 1950 auf dem Gebiet der Atomspektrometrie tätig und viele ungarische Spektrochemiker, die in der Forschung an den ungarischen Universitäten und in der Industrie in Ungarn als Analytische Chemiker tätig waren bzw. sind, wurden von ihm ausgebildet. Außerdem hat Herr Török verschiedene Lehrbücher auf dem Gebiet der Atomspektrometrie verfasst. Von den ungarischen spektrochemischen Forschergruppen wurden verschiedene Kollegen als Alexander-von-Humboldt-Stipendiaten und im Rahmen von Austauschprogrammen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) sowie Studierenden über das ERASMUS Programm in Deutschland von Herrn Broekaert betreut. Er sowie Mitarbeiter seiner Arbeitsgruppe Analytische Chemie haben regelmäßig an Tagungen in Ungarn teilgenommen und dort in Vorträgen über die in Hamburg durchgeführten Arbeiten zur Atomspektrometrie berichtet. (TB)

Fussballturnier 2012

Bei schönem Wetter fand am Freitag, dem 8. Juni 2012, das alljährliche Fußballturnier des Fachbereichs Chemie statt. Der Vorjahreszweite – das Assistententeam Eintracht Pharma – war für die Ausrichtung zuständig.

Der jahrelang bewährte Turnierablauf wurde beibehalten. Nach sechzehn Mannschaften im Vorjahr traten dieses Jahr lediglich zwölf Teams an. Die Gruppenphase wurde daher nur mit drei Vierergruppen ausgespielt. Im Anschluss folgten die Entscheidungsspiele ab Viertelfinale. Neben dem Spielbetrieb sorgte Herr Harms für kulinarische Grillhöhepunkte. Die Fachschaft der Pharmazie übernahm den Kuchen- und Getränkeverkauf.

Neben vielen studentischen Mannschaften – FC-Pillendreher, Survival of the Fittest, Team-BC, Männer in Bierlaune, Promille-Schlenzer, Team Rocket und Tasmania Chemie – nahmen auch Teams mit Spielern aus der Verwaltung und Arbeitskreismitgliedern teil – Eintracht Pharma, FmOC - Fußballmannschaft OC, MO-Kick, Royal Dutch Polymers und die Allstars.

Bereits in der Gruppenphase schieden die Teams von Männer in Bierlaune punktlos und die Allstars und MO-Kick jeweils mit einem Ehrenpunkt aus. Die Promilleschlenzer scheiterten mit guten vier Punkten nur an ihrer Tordifferenz, die ein Erreichen der Endrunde verhinderte.

Die Entscheidungsspiele waren durch das Elfmeterschießen nach Remis geprägt. So schied die ausrichtende Mannschaft Eintracht Pharma im Viertelfinale unglücklich gegen Titelverteidiger Team Rocket aus, die ihrerseits im Halbfinale gegen den FC Pillendreher im Elfmeterschießen verloren. Der FC Pillendreher unterlag seinerseits wieder in einem spannenden und langen Elfmeterschießen im Finale der Überraschungsmannschaft Survival of the Fittest. Team Rocket konnte im kleinen Finale den dritten Platz gegen FmOC behaupten.

Bei der anschließenden Siegerehrung wurde Turnierende Survival of the Fittest, eine Studentengruppe aus dem Fachbereich Biologie, zum Pokalsieger gekrönt und feierte die Urkunde, den Siegerpokal und vor allem die Übernahme des begehrten Wanderpokals mit einer ausgiebigen Sektdusche und kündigte anschließend an, den Pokal auch im nächsten Jahr verteidigen zu wollen.

Wir als Ausrichter bedanken uns bei allen Helfern, den Teilnehmern und Zuschauern sowie dem Haussponsor tip-top Gebäudeservice und freuen uns auf die Fortsetzung im nächsten Jahr beim Fachbereichsturnier 2013. (Jan Löhr)

Neuwahl des Personalrats



Prof. Burger,
Vorsitzender des WIPR

Im Mai wurde ein neuer Personalrat für das wissenschaftliche Personal (WIPR) gewählt. Als Vorsitzender wurde Prof. Dr. Peter Burger wiedergewählt. Aus dem FB Chemie sind darüber hinaus Dr. Albrecht Sakmann (Pharmazie), Dr. Christian Wittenburg und Bernhard Bugenhagen (beide AC) als Vollmitglieder dabei. Für die nächsten drei Jahre gibt es genügend Probleme, an deren Lösung sich der WIPR aktiv beteiligen wird. Dabei geht es nicht nur um Gerechtigkeit und Transparenz bei Stellenbesetzungen und Verlängerungen, der Wahrung der Rechte und Pflichten der Wissenschaftler, sondern auch um Einflussnahme und Mitbestimmung bei übergeordneten Themen. Hierzu gehören die Dauerbrenner wie das Bestellwesen mit SAP, STiNE, aber auch die Lehrverpflichtungsverordnung und die Einflussnahme auf das Hamburger Hochschulgesetz, dessen Novellierung unmittelbar bevorsteht. Auch bei der Planung für die anstehenden Neubauten ist der WIPR dabei.

Denn wir wollen, dass auch in Zukunft genügend Zeit, Geld und Platz für Wissenschaft, Forschung und Lehre vorhanden sind.

<http://www.uni-hamburg.de/PSV/Personat/Wipr/index.html>
(CW)

Graduate School Keytechnologies for Sustainable Energy Systems im Smartgrids

Fluktuierende Energiequellen (Sonne, Wind, ...) werden zukünftig einen bedeutenden Beitrag zur Energieversorgung des 21. Jahrhunderts liefern müssen und erfordern neue effiziente Energiespeicherverfahren in Kombination mit intelligentem Lastmanagement. Die Erforschung und Entwicklung der notwendigen Schlüsseltechnologien sind das Ziel der multidisziplinären Graduiertenschule (GS) „Key Technologies for Sustainable Energy Systems in Smart Grids“. Zusammen mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) werden unter Federführung der Universität Hamburg (UHH) Doktoranden aus der Chemie, Physik, Biotechnologie und Ingenieurwissenschaften ausgebildet. Neben dem Verständnis für diese unterschiedlichen Fachgebiete gilt es die unterschiedlichen Denkansätze aus der Grundlagen und angewandten Forschung zu vermitteln. Das hierzu entwickelte gemeinsame Curriculum wird neben Vorlesungen, Vortragsseminaren, Workshops und der Summer School sowie durch die Vermittlung wirtschaftlicher Grundkenntnisse wesentlich beitragen. Die hochaktuellen Forschungsprojekte auf dem Gebiet der Energiespeicherung und -umwandlung stellen eine hervorragende Erweiterung der Energieforschung in der existierenden GS C1-REM dar, die sich auf die Primärenergieversorgung konzentriert. Zusammen mit dem integrierten Ausbildungsprogramm unserer GS wird dieser Aspekt hochqualifizierte Promovenden mit Interesse an der Energieforschung aus der ganzen Welt anziehen.
(Peter Burger)

CHE-Ranking

Im aktuellen CHE-Ranking wurden die Studiengänge Chemie und Pharmazie in den bewerteten Kategorien Forschungsgelder, Zitationen, Ausstattung Praktikumslabore, Betreuung und Studiensituation insgesamt jeweils in der Schlussgruppe gerankt.

Erklären können wir uns das Ergebnis nicht, da uns beispielsweise im CHE Excellence Ranking 2010 ein Spitzenplatz im Europäischen Vergleich als besonders forschungsstark und international orientiert bescheinigt wurde. Die Kriterien, die hier herangezogen wurden, waren vergleichbar.

Was wurde schlecht bewertet?

Ein Großteil der Bewertungen geht auf Studierendenbefragungen zurück. Dabei haben die Betreuung durch Lehrende, die Unterstützung eines Auslandsstudiums (im BSc Chemie bzw. Staatsexamen Pharmazie) und die Ausstattung der Praktikumslabore besonders

schlecht abgeschnitten.

In der Lehre wurden die didaktische Vermittlung des Lehrstoffs und die internationale Ausrichtung des Lehrangebotes kritisiert. Bei der Studierbarkeit wurde die Leistungsrückmeldungen während des Studiums bemängelt und besonders die „zeitliche Belastung der Veranstaltungsvor-/nachbereitungen und Prüfungen“ erreichte mangelhafte Werte. Diese waren aber auch bei anderen Hochschulen nur unwesentlich besser. Die Betreuung schnitt vor allem bei der informellen Beratung und Betreuung und bei der Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten und Referaten schlecht ab. Auch die Arbeit der studentischen Selbstverwaltung im Fach wurde kritisiert. Bei der Bewertung der Räume und Labore wurden überwiegend der Zustand der Hörsäle und die Größe der Praktikumslabore bemängelt. Der Zustand und

die Ausstattung der Seminarräume schnitten hingegen sehr gut ab.

Ebenfalls in der Schlussgruppe waren die Forschungsgelder pro Wissenschaftler und Zitationen pro Publikation angesiedelt.

Trotz aller Kritik gab es sogar auch Lob. Die Bibliothek schneidet im Vergleich zu anderen Universitäten sehr gut ab und auch die IT-Ausstattung am Fachbereich wurde positiv bewertet.

Was können wir verbessern?

Auch wenn das CHE-Ranking in vielerlei Hinsicht in der Kritik steht, sollte das schlechte Abschneiden dennoch ernst genommen und Maßnahmen zur Verbesserung angestrebt werden, denn durch Rankings wie das CHE wählen viele Studierende ihren Studienort aus. Da die Beteiligung der Studierenden unseres Fachbereiches nicht sehr hoch war, versuchen wir gerade in einer größeren Umfrage herauszufinden, welche Punkte besonders wichtig waren, um das Studium bei uns zu verbessern. Dazu haben wir einen „Kummerkasten“ an den Eingängen des Studienbüros eingerichtet, in den man anonym seine Lob- und Kritikpunkte einbringen kann. Auch für Anregungen zur Verbesserung des Studiums sind wir dankbar. Leider haben wir bisher nur sehr wenige Rückmeldungen erhalten, so dass wir bisher noch keine Auswertungen machen können. Denn wir wollen das Studium am Fachbereich Chemie verbessern und hoffen auf ein positiveres Abschneiden beim nächsten Ranking. (Franca Fuchs)

Theoretische Anforderungen? *gut*

Praktische Anforderungen? *unnötig, da man dort nicht viel lernt*

„Spaß“effekt? *kein Kommentar stress pur*

Gesamteinschätzung! *Es hat Spaß gemacht*

schlecht organisiert, aber das fördert ja die Selbstständigkeit 😊

Gesamteinschätzung! *ja, kein Plan, ich halt Pflicht*

Gesamteinschätzung!
Das Praktikum war super und hat großen Spass gemacht

Prinzipiell sind Evaluationen eine gute Sache. Aber.....

Waren die „Kritiker“ im gleichen Praktikum? Diese Frage stellt sich uns immer wieder, wenn wir am Ende des Semesters die Bewertungen über uns lesen. Wie unterschiedlich doch unser Engagement und die materielle Ausstattung empfunden wird. Sicherlich spielt eine große Rolle, wie erfolgreich der jeweilige Studierende war. Da kann man nicht immer Objektivität erwarten. Jedoch stellt sich die Frage, ob Evaluationen, noch dazu in dem großen Maße, wie sie von den Studierenden verlangt werden tatsächlich repräsentativ sind. (BW)

Abschaffung der Fristenregelung

Ab dem kommenden Wintersemester ist es soweit: Eine neue Rahmenprüfungsordnung tritt in Kraft. Die größte Änderung darin: Die bisher geltende Fristenregelung wird abgeschafft.

Aber, was ist die Fristenregelung überhaupt? Bisher war in der Prüfungsordnung der Fakultät geregelt, dass Module spätestens innerhalb des Semesters in dem sie begonnen wurden plus dem nächstmöglichen Wiederholungssemester, das heißt i.d.R. innerhalb eines Jahres, abgeschlossen sein müssen. Beispielsweise muss ein Modul aus dem ersten Semester spätestens am Ende des dritten Fachsemesters abgeschlossen sein. Da es pro Semester zwei Prüfungsversuche gibt, kommt also jeder Studierende auf maximal vier Prüfungsversuche pro Modul. Bei nachgewiesener Krankheit konnte die Modulfrist natürlich verlängert werden.

Auch der Beginn eines Moduls war nicht frei wählbar. Dieser wurde durch das Referenzsemester eines Moduls vorgegeben. Bei dem Referenzsemester handelt es sich um das Semester, in dem das Modul laut Studienplan begonnen werden muss. Durch diese Regelung konnte ein überschneidungsfreies Studium geplant und die Einhaltung der Regelstudienzeit von sechs Semestern garantiert werden. Ein Vorteil für uns war, dass wir wussten, wann die Studierenden was belegen müssen und somit die entsprechenden Praktikumsplätze vorhalten konnten. Dies gilt nun für die Studierenden, die zum WS 12/13 neu ins Studium starten, nicht mehr! Der

Zeitraum der Prüfungen ist dann frei wählbar, dafür wurde die Anzahl der Prüfungsversuche von vier auf drei reduziert.

Was bedeutet das?

Zum einen wird die verminderte Anzahl an Prüfungsversuchen einigen Studierenden große Schwierigkeiten bereiten. Zum anderen werden sich die Studienzeiten, ähnlich wie im Diplom, wieder verlängern. Die Studierenden können warten, bis ihr Lieblingsprüfer die Klausuraufgaben stellt und auch die Reihenfolge der Module kann variiert werden. Für die Planung der Praktikumsplätze ist das problematisch. Wir sind gespannt, wie sich das auf die Wartezeiten für Praktikumsteilnahmen auswirken wird...

Warum das alles?

Das ist eine gute Frage. Zuständig für die Änderung der Prüfungsordnung ist der Fakultätsrat.

In einer so großen Fakultät ist es natürlich schwierig, alle Interessen in einer Prüfungsordnung zu vereinen. Unser Vorschlag, je nach Studiengang zu entscheiden, welche Regelung am besten ist, wurde leider nicht berücksichtigt.

(Franca Fuchs)

Gleichstellung

Seit August vorigen Jahres ist Frau Paschke-Kratzin stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte der Universität. Ein wesentlicher Teil in dieser Funktion ist die Überprüfung der mehr als 300 Einstellungen und Berufungen jährlich. Erklärtes Ziel ist es, den Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal zu erhöhen entsprechend der Förderlinie der Universität, „die die bevorzugte Einstellung von Bewerberinnen bei gleichwertiger Qualifikation anordnet, bis ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im jeweiligen Arbeitsbereich besteht.“ Daneben setzt sie sich für die „familiengerechte Hochschule“ ein. Es soll eine Vereinbarung von Familie und Studium bzw. Familie und Beruf erreicht werden. Ein dritter Schwerpunkt der Tätigkeit der Funktion ist unter dem Schlagwort „Diversity Management“ zusammengefasst. Darin enthalten ist die erklärte Wertschätzung „unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität.“ (BW)

IT-News

Neuer CIP-Pool

Für unsere Studierenden wird derzeit ein zusätzlicher CIP-Pool in den Räumen der ehemaligen PC-Werkstatt (Bundesstr. 45) vorbereitet. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich im Herbst beendet sein.

Mit 27 Arbeitsplätzen soll der "CIP3" die Engpässe bei den studentischen Arbeitsplätzen beheben.

Darüber hinaus möchten wir darin künftig auch Software-Schulungen und eLearning-Veranstaltungen für ein größeres Publikum ermöglichen.

InfoScreen

Über die InfoScreens des Fachbereichs werden mittlerweile zahlreiche Informationen wie z.B. Veranstaltungshinweise, Ankündigungen der Haustechnik und Verwaltung verbreitet. Wir wünschen uns aber, noch mehr Inhalte aus den Instituten und Arbeitsgruppen darstellen zu können. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Stellen Sie uns entsprechende Inhalte zur Verfügung und/oder arbeiten Sie als Redakteur/in mit! Wenden Sie sich gerne an den IT-Service.

Geräte-Datenbank

Dank der aktiven Mitwirkung von Herrn Leitzbach (TMC) und Frau Heffter (AC) entsteht derzeit eine via WWW einsehbare Geräte-Datenbank des Fachbereichs Chemie. Als Teil der Forschungsinformation sollen wissenschaftliche Geräte mit Bildern und den wichtigsten technischen Daten beschrieben werden. Die Ergebnisse sollen direkt auf den Webseiten der einzelnen Arbeitsgruppen veröffentlicht werden. Viele Arbeitsgruppen sind bereits entsprechend "versorgt".

Goldrausch bei Hamburger Chemikern? Was kann Dr. Oetker dazu sagen?

Die Arbeit an der Bibliographie unseres Fachbereiches enthüllt nach einigem Stöbern und Wühlen doch einige farbenfrohe Seiten. Eine sehr frühe Publikation aus dem „Chemischen Laboratorium zu Hamburg“ gab aber zunächst viele Rätsel auf.

Ein Ernst Brackebusch berichtet 1874 „Ueber Nitroverbindungen aus der Allylreihe“ [1]. Wer war aber dieser Brackebusch und in welcher Funktion war er in Hamburg tätig? Die Suche begann ...

Ferdinand Wibel, der Leiter des Chemischen Laboratoriums, legt u.a. im „Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten“ sorgfältig die Entwicklung seines Labores dar. Ein Brackebusch findet sich aber nicht unter den „Hülfсарbeitern“ und Assistenten dort und auch nicht unter den Schülern des Akademischen Gymnasiums. Ein Stöbern in den weiteren Seiten der Zeitschrift bringt aber einen Hinweis: Robert Schiff (der von den „Schiff“schen Basen“) musste leider feststellen

[2]: „Diese Mittheilungen enthalten einige wenig wahrscheinliche Punkte.“ Er wiederholte die Experimente von Brackebusch und musste feststellen: „Diese, von den Angaben des Hrn Brackebusch völlig abweichenden Resultate veranlassten eine schriftlich Anfrage bei Hrn. Dr. Wibel in Hamburg und dieser hatte die Gefälligkeit, eine grössere Abhandlung des Hrn. Brackebusch zu übersenden, welche der philosophischen Facultät in Göttingen als Inauguraldissertation vorgelegt worden ist, und in welcher die, in diesen Berichten nur kurz beschriebenen Versuche ausführlich mitgetheilt und durch Analysen belegt sind. Auffallend erschien es, dass in dieser Abhandlung, für die beschriebenen Produkte theilweise ganz andere Eigenschaften angegeben sind, als in der Mittheilung in den Berichten“. Schließlich führt er aus:

„Ich veröffentliche diese rein negativen Resultate, um auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, die sich bei der Ausführung der von Brackebusch beschriebenen Versuche zeigen und die man bei der Lectüre seiner Arbeit gewiss nicht im Entferntesten vermuthet. Ich kann durch meine Versuche seine Angaben nicht als widerlegt betrachten, da positive Resultate mehr als negative beweisen; doch gebe ich mich der Hoffnung hin, dass meine Publication Hrn. Brackebusch veranlassen werde, die Bedingungen

näher mitzutheilen, unter denen man arbeiten muss, um die von ihm erzielten Resultate bestätigen zu können.“

Im gleichen Jahrgang schreibt dann noch ein H. Brackebusch [3]:

„Betreffend die Mittheilung des Hrn. Robert Schiff, d. Ber. VII, Heft 13 Seite 1141 et seq., bemerke ich, dass die gewünschte Auskunft von meinem Bruder Ernst Brackebusch nicht so bald zu erwarten ist, da dieser, wie privatim zu erfahren gewesen wäre, im Dienste der Wissenschaft am Logan river, Queensland (Australien) reist. Hoffentlich findet derselbe bald Zeit und Gelegenheit durch erneute Experimente die Zweifel des Hrn. Robert Schiff zu zerstreuen.“

Ob die Zweifel später noch wirklich zerstreut wurden, ist mir nicht bekannt, aber dem Hinweis auf die Dissertation bin ich natürlich nachgegangen. Die erwähnte Dissertation gibt es tatsächlich auch in der Staatsbibliothek und sie belegt: Ernst Brackebusch war der erste Hamburger Doktorand der Chemie.

Er hat seine Dissertation in Hamburg im Labor von Ferdinand Wibel angefertigt. Damals gab es aber in Hamburg noch keine Universität und kein Promotionsrecht. Erst ab 1919 konnte in Hamburg promoviert werden. Seine Arbeit wurde also 1874 in der Universität von Göttingen eingereicht. Die Dissertation enthielt aber keinen Lebenslauf, so dass Herkunft und Werdegang von Ernst Brackebusch noch verborgen blieben. Und wie er in Australien der Wissenschaft dienen konnte, bleibt auch eine offene Frage. Einen

DAAD-Austausch zumindest hat es damals noch nicht gegeben, und wissenschaftliche Kontakte zwischen Hamburger und australischen Forschungsstätten wäre zu dem frühen Zeitpunkt sehr überraschend.

2012 wird ein Ernst Brackebusch plötzlich in der Pharmazeutischen Zeitschrift erwähnt: „Der Name »Dr. Oetker« ist zu einem Begriff geworden wie kaum der eines anderen Apothekers. Wenig bekannt ist hingegen, dass August Oetker (1862 bis 1918) seinen beruflichen Werdegang in einer Apotheke begann und die Produktion seines Backpulvers und des Puddingpulver zunächst in seiner Apotheke erfolgte. [...] 1878 begann er sechzehnjährig seine pharmazeutische Ausbildung in der Rats-Apotheke Stadthagen bei Dr. Ernst Brackebusch, der mit ihm sehr zufrieden war.“ [4] Brackebusch war also Apotheker! Ein gezieltes Suchen in pharmazeutischen Zeitschriften brachte nun Klarheit. In der Apotheker-Zeitung von 1912 findet sich dann ein Nachruf auf Ernst Brackebusch und auch auf seine ausführliche Publikation „Der „Rush“ von Funning-Downs. Erzählung aus dem australischen Goldgräberleben“. Brackebusch hat nach dem Abschluss seiner Dissertation familiäre Kontakte nach Australien genutzt und war dort 4 Jahre lang Apothekengehilfe und Goldgräber, bis er sich dann in Deutschland wieder niederließ und schließlich die Apotheke in Stadthagen kaufte. Alles lässt sich nun im Internet nachlesen [5] - und ohne Dr. Oetker hätte ich die Spuren nicht finden können. (Fortsetzung nächste Seite)

(Fortsetzung von Seite 12) Doktoranden zum Goldschürfen für die Wissenschaft zu schicken - die leeren Kassen unserer Universität lassen dass heute leider wieder als Lösung erscheinen ... Apropos Gold

und Lösung: Nano-Gold, der Cassius' Goldpurpur, wurde ja von Andreas Cassius, einem Hamburger Arzt, im 17. Jahrhundert entdeckt. (V. Vill)

[1] Ernst Brackebusch, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 7, 225-226 (1874) [2] Robert Schiff, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 7, 1141-1145 (1874) [3] Hans Bracke-

busch, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 7, 1335 (1874) [4] Christoph Friedrich, <http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=40530> [5] <http://www.chemie.uni-hamburg.de/oc/publikationen/Brackebusch.html>

Erfolg für Hamburger Studenten bei der Bangkok Business Challenge



Jan-Hendrik Redmann, Promotion in Chemie (UniHH, AK Moritz), Teilnehmer des Bangkok Business Challenge Foto: NIT

Einer von ihnen war Jan-Hendrik Redmann aus dem Arbeitskreis Moritz.

Er und seine Mitstreiter erhielten eine Einladung zu der Endrunde der Mai Bangkok Business Challenge @ Sasin nach Bangkok.

Die Mai Bangkok Business Challenge @ Sasin ist einer der führenden internationalen Business-Plan-Wettbewerbe, an dem Hochschulabsolventen aus aller Welt teilnehmen. 55 Teams von 45 führenden Universitäten aus 23 Ländern wurden zur diesjährigen Challenge zugelassen. Das Hamburger Team DrillLight LLC erwies sich als äußerst erfolgreich mit einem zweiten Platz in der Gesamtwertung. Zusätzlich erhielt DrillLight LLC für ihren Business Plan den Sustainability Award sowie die Preise für den Best Business Plan, die Best Presentation und das Most Professional Team.

Gebildet wurde das Team von den Studenten Jan-Hendrik Redmann (UniHH, Promotion in Chemie, AK Moritz), Henning Haschke (TUHH, Medizingenieurwesen), Hannes Hatecke (TUHH, Schiffbau), Arne Speerforck (TUHH, Maschinenbau), Eugen Solowjow (TUHH, Ma-

schinenbau). Zusätzlich zu ihren naturwissenschaftlich/ingenieurwissenschaftlichen Studien absolvieren alle fünf Studenten ein Masterstudium am Northern Institute of Technology Management (NIT, www.nithh.de).

Das NIT-Team erreichte als einziges europäisches Team die Endrunde. Das NIT-Team zeigte in seinem Business Plan Kosteneinsparpotenziale in der Offshore-Ölförderindustrie auf, die sich durch die Nutzung der am MuM entwickelten Technologie ergeben würden.

Weitere Informationen über die Mai Bangkok Business Challenge @ Sasin finden Sie unter: <http://www.bbc.in.th/> (Jan-Hendrik Redmann)

Wettbewerbe sind in der Regel nicht nur anspruchsvoll, sondern auch spannend, zumal wenn es sich bei der Anreise zum Austragungsort um eine halbe Weltreise handelt. Dieses Abenteuer haben fünf Hamburger Studenten gerade hinter sich.

Von Nachbarn, GOSPEL singout und mehr

Am 26. Mai bei unseren Nachbarn in der Oncken-Gemeinde am Grindel: Auftritt des GospelChor Singout, ungefähr 40 Personen, die in diesem Projekt mitsingen.

Gospel, was heißt Evangelium, wird mit viel Freude verkündet. Die begleitenden Künstler waren phantastisch, und der Chor so schön und bewegt, dass auch die Zuhörer mitgerissen wurden. Hier eine kleine Lese-Kostprobe: „Our God is an awesome god, he reigns from heaven above, with wisdom, power and love, our god is an awesome god“ (Das mag ich ganz besonders, Wa.) Die Vision

ist ein Mega-Event für 2013, ein überregionales Gospel-Konzert in Bremen, zu dem ca. 2.000 Sänger erwartet werden.

Warum das hier eigentlich erwähnt wird? Weil Bernd Spitz mit seiner Frau Stephanie da toll

mitgesungen und dieses Hamburger Konzert organisiert haben. Also wer noch mitmachen möchte, kann sich gern bei ihm melden. (Waltraud Wallenius)



Dr. Young Joo Lee



Seit Beginn des Jahres ist Frau Dr. Young Joo Lee als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anorganische und Angewandte Chemie in der Arbeitsgruppe von Prof. Fröba

tätig. Frau Lee ist Spezialistin für Festkörper NMR und wird die zukünftige zentrale NMR-Abteilung des Fachbereichs gemeinsam mit Dr. Haupt und Dr. Hackl leiten.

Frau Lee hat an der Seoul National University, Südkorea, Chemie studiert. Ihren PhD hat Frau Lee an der State University of New York at Stony Brook über Li-NMR Untersuchungen von Li-Batterien erhalten, um dann als Postdoc an die University of California, Berkeley an die Westküste der USA zu wechseln. Nach einer Tätigkeit bei LG Chemicals in Südkorea ist Frau Lee dann an das Max-Planck-Institut für Polymerforschung in die Arbeitsgruppe von Prof. Spiess gegangen und hat sich dort unter anderem mit Studien zu Brennstoffzellen beschäftigt. Nach einer weiteren Station bei Dow Chemical in der zentralen Analytik in den Niederlanden ist Frau Lee nun in unserem Institut in Hamburg angekommen. (CW)

Auszubildender im IT-Service

Derzeit absolviert Herr Norman Jaeckel eine Ausbildung zum Fachinformatiker-Systemintegration bei der GFN. Sein praktisches Jahr führt er hier in der Chemie von Mai 2012



bis Mai 2013 durch. Da die Aufgaben hier sehr vielfältig sind, kann er vieles erlernen - und der Fachbereich bekommt fundierte, dringendst benötigte Hilfe. (Volkmar Vill)

Dr. Maria Trusch



Seit Januar 2012 hat Frau Dr. Maria Trusch die Leitung der MS-Abteilung übernommen.

Frau Trusch hat an der FU Berlin Chemie studiert. Ihre Dissertation hat sie an der Charité begonnen und ist dann 2008 an das Universitätskrankenhaus Eppendorf (UKE) nach Hamburg gewechselt. Nach Abschluss ihrer Promotion hat Frau Trusch in der Core Facility MS am UKE gearbeitet und ist dann an unseren Fachbereich gekommen.

In der Forschung beschäftigt sich Frau Trusch mit Proteinmodifikationen und Proteomics. Schwerpunkte bilden dabei die Identifizierung und Charakterisierung von Proteasen sowie die Entwicklung von Methoden zur besseren Trennung von komplexen Gemischen. Ein weiteres Feld ist die Suche nach neuen antimikrobiell wirksamen Molekülen. Es gibt bereits verschiede

ne Kooperationen mit dem UKE und dem AK Rohn in der Lebensmittelchemie. Im Laufe des Jahres werden die ersten Mitarbeiter ein Labor beziehen können. (CW)

Prof. Jörg Andrä

Herr Professor Dr. Jörg Andrä hat zum 1. Januar 2012 einen Ruf auf eine W2-Professur für Organische Chemie und Biochemie an die Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg angenommen.

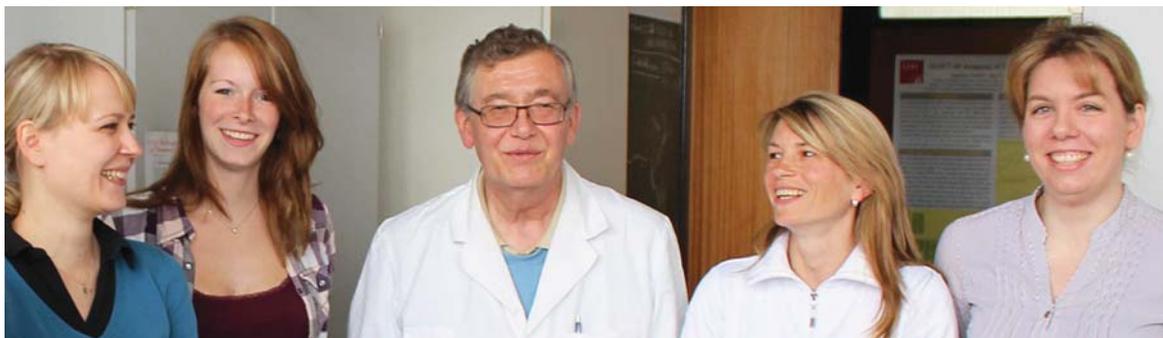


Bildnachweis: E. Stagat

Herr Andrä war von 1997-2002 als wissenschaftlicher Assistent (C1) im Fachbereich Chemie, Abteilung für Biochemie, tätig und bis zu seinem Ruf an die HAW als Privatdozent in der Lehre im Studiengang Molecular Life Sciences engagiert. Seit 2002 forschte er am Forschungszentrum Borstel und war als Autor für die monatlichen Notizen in den Nachrichten aus der Chemie (GDCh) tätig. Seine Forschung bewegt sich im Grenzbereich der Disziplinen Chemie, Physik, Biologie und Medizin. Forschungsschwerpunkt sind Modelle biologischer Membranen und ihre Interaktion mit Peptiden und Proteinen im Kontext von Infektion, Entzündung und Krebs.

Weitere Informationen: <http://www.haw-hamburg.de/beschaeftigte/name/joerg-andrae.html>

Auf einen Kaffee mit: Der MS-Abteilung



Die MS-Abteilung: Maria Trusch, Dany Gellert, Manfred Preuße, Gaby Graack und Christine Christ (von links nach rechts)

Die Massenspektrometrie (MS) ist in unserem Fachbereich in einer eigenen Serviceabteilung zusammengefasst. Die apparativ sehr aufwendigen Messungen können so von geschultem Personal für alle Nutzer am Fachbereich und der MIN-Fakultät gut zugänglich gemacht werden. Wir treffen Dr. Maria Trusch, die neue Leiterin der MS-Abteilung sowie Christine Christ, Dany Gellert, Gaby Graack und Manfred Preuße im Schreibraum im 4. Stock der OC und werden mit einem guten italienischen Kaffee erwartet.

Guten Tag zusammen. Vielen Dank für den guten Kaffee. Im Schnitt sind Sie ein sehr junges

Team hier. Wie lange sind Sie, Herr Preuße, schon mit der MS beschäftigt?

Ja, ich bin sozusagen das Gedächtnis der MS und seit nunmehr 42 Jahren im öffentlichen

Dienst. Angefangen hat die MS bei Prof. Grützmacher in den 70er Jahren und 1975 ist dann die erste Abteilung gegründet worden. Richtig aufgebaut wurde die MS-Abteilung dann mit Prof. König, Prof. Franke und Dr. Franke, da kamen dann immer mehr Geräte hinzu.

Wer kommt denn zu Ihnen, um seine Proben vermessen zu lassen?

Proben bekommen wir querbeet aus allen Bereichen. Viel aus der AC und OC, aber auch aus der TMC und der Lebensmittelchemie kommen viele Anfragen. Dann kommen Studierende aus den Praktika zu uns. Wenn Doktoranden größere Probenmengen haben, können die teilweise auch an den Geräten eingewiesen werden und dann selbstständig messen.

Sind die Geräte ausgelastet?

Unsere ESI Geräte sind gut ausgelastet, teilweise können die auch automatisiert betrieben werden, was ein großer Vorteil ist. Auch die GC-MS (Koppelung Gaschromatographie/Massenspektrometrie) ist wieder stark im Kommen.

Wie gut sind die Nutzer über die Möglichkeiten der MS informiert?

Im Großen und Ganzen gut. In Zukunft wird durch die Vorlesung über Massenspektrometrie das Vorwissen sicher noch besser werden. Außerdem kann man uns bei Problemen natürlich jederzeit ansprechen. Weiterhin haben wir an jedem 2. Donnerstag im Monat ein Seminar, in dem kleine MS-Projekte vorgestellt und diskutiert werden. Da sind auch Leute vom UKE und DESY dabei und wir haben meist um die 25 Teilnehmer, weitere sind herzlich willkommen.

Welche Proben sind denn mit der MS überhaupt messbar?

Bei uns sind alle Moleküle zwischen einer Masse von 35 und ca. 100.000 u bestimmbar, sofern sie in die Gasphase überführt werden können. Probleme bereiten häufig Verunreinigungen durch Polymere und Proben mit hohen Salzfrachten.

Wenn man eine Probe abgegeben hat, wann bekommt man das Ergebnis?

Für Routinemessungen sind die Ergebnisse in maximal zwei Tagen verfügbar. Historische Wartezeiten vor drei Monaten gibt es jetzt nicht mehr.

Wie ist die Stimmung in der Abteilung?

Ich würde sagen, sehr gut bis kuchenlastig. Mittwochs kommt immer Frau Meiners, ehemalige Mitarbeiterin der Abteilung, vorbei und bringt Schokolade mit...

Haben Sie Wünsche an den Fachbereich?

Obwohl wir schon einige neue Geräte haben, arbeiten wir immer noch mit einigen Altgeräten aus den 80er, die langfristig ersetzt werden müssen. Ein neues hochauflösendes GC-MS und eine Nano-HPLC für geringe Probenmengen wären sehr schön, aber die sind natürlich auch schön teuer.

Vielen Dank für das Gespräch und einen schönen Tag noch. (CW+TB)



An den alten Geräten gibt es noch Knöpfe!



Fussballturnier 2012

